

nale wachsende Klarheit in den Grundfragen des Klassenkampfes jener Zeit, überwand fehlerhafte, zentristische Auffassungen und stellten sich mehr und mehr auf kommunistische Positionen. Auf Anregung Lenins setzte sich der im Okt. 1918 gegründete Komsomol aktiv für den Zusammenschluß der internationalen revolutionären Jugend in einer KJI ein. Auch die revolutionäre deutsche Arbeiterjugendbewegung war maßgeblich an diesem Prozeß beteiligt. Der Gründungskongreß der KJI fand vom 20.-26. 11. 1919 illegal in Berlin statt (19 Delegierte von 14 Jugendorganisationen aus 13 europäischen Staaten). In dem einstimmig angenommenen Programm bekannte sich die KJI zur —* *Diktatur des Proletariats*. In ihm wurden erstmals die grundlegenden Aufgaben revolutionärer Jugendarbeit in der von der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution eingeleiteten Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus fixiert und für die kommunistischen Jugendverbände als verbindlich erklärt. Die KJI vollzog auf diesem Kongreß den organisatorischen Anschluß an die KI. Der Gründungskongreß beschloß das Statut der KJI und wählte das Exekutivkomitee. Zentralorgan der KJI wurde die »Jugend-Internationale«; für die kommunistische Kinderarbeit erschien »Der junge Genosse«. Der Anschluß der KJI an die KI sicherte die Führung der revolutionären Jugend durch die KI und ermöglichte es in den folgenden Jahren, den —> *Marxismus-Leninismus* mit der internationalen Arbeiterjugendbewegung zu vereinigen. Die KJI trug durch ihr Wirken erheblich dazu bei, die Ideale des —* *proletarischen Internationalismus* unter der revolutionären Jugend vieler Länder zu verbreiten. Sie half der fortschrittlichen Jugend der Welt, den Kampf gegen kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung,

gegen Kolonialismus und Rassismus, gegen Faschismus und imperialistischen Krieg zu führen. Tausende hervorragender Funktionäre der internationalen Arbeiterbewegung gingen durch die Schule der KJI. Das Ringen um die Gewinnung der Mehrheit der jungen Generation für die Ziele der revolutionären Arbeiterbewegung war das Kernproblem in der Tätigkeit der KJI. Im Mittelpunkt der programmatischen und praktischen Arbeit der KJI standen in den 20er und 30er Jahren u. a.: die engere Bindung der kommunistischen Jugendorganisationen an die kommunistischen Parteien der jeweiligen Länder; der Aufbau der kommunistischen Jugendorganisationen auf der Basis der Betriebszellen; die Schaffung der Einheitsfront der Arbeiterjugend; das Bemühen, die kommunistischen Jugendorganisationen zu Massenorganisationen der arbeitenden Jugend zu entwickeln; die aktive Arbeit der KJI in den Gewerkschaften sowie die antiimperialistische, antifaschistische Arbeit unter der Jugend. Die Sektionen der KJI festigten sich ideologisch und organisatorisch; sie trennten sich von opportunistischen Elementen (—» *Opportunismus*) und verstärkten ihren Einfluß unter der Jugend. 1935 bestanden in 56 Ländern Sektionen der KJI mit insgesamt rd. 3,75 Mill. Mitgliedern. Von großer Bedeutung für die Entwicklung der KJI war ihr VI. Kongreß (26. 9.-11. 10. 1935). In Anwendung der Beschlüsse des VII. Kongresses der KI (1935) stellte er die Aufgabe, eine breite Einheitsfront der Jugend im Kampf gegen den Faschismus und die vom Imperialismus ausgehende Kriegsgefahr zu schaffen. In einer Reihe von Ländern wurde die Spaltung der Jugendbewegung überwunden. In den Jahren vor und während des zweiten Weltkrieges trug die Tätigkeit der KJI zur Organisation des antiimperialistischen